



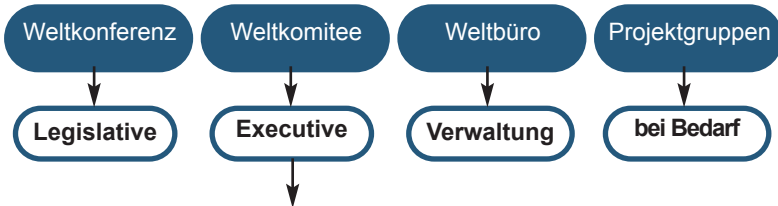
ISGF- Weltkomitee 2008 - 2014



**Berichte —
Analysen —
fast eine Dokumentation —
von Harald E. Kesselheim (ZG)
Deutsches Mitglied des Komitees**

International Scout and Guide Fellowship

ISGF-Organe und deren Aufgaben



Acht gewählte Mitglieder:

Mida Rodrigues - 1. Vorsitzende
 Abdelaziz Bensaïd - Stellvertreter
 Nana Gentimi - Stellvertreterin
 Muftah Ajaj
 Virginia Bonasegla
Harald E. Kesselheim
 Paul Lokassou
 Verna Lopez

Zwei beigeordnete Mitglieder:

Eric Khoo † WOSM
 Wamuyu Mahinda WAGGGS

Schatzmeister:

Anthony
 Florizoone

Generalsekretärin:

Cécile
 Bellet

Internationale

Zentralgilde
 Leny
 Doelman



Verna Lopez Abdel- Virginia Nana Paul Harald Muftah Wamuyu Mida
 Lopez aziz Bona- Gentimi Lokas- E. Kes- Ajaj Mahinda Rodri-
 Bensaïd segla Gentimi sou selheim Ajaj Mahinda gues

Dienst für eine Weltorganisation

Harald E. Kesselheim

Freunde aus dem VDAPG und aus der Pfadfindergilde Österreich (PGÖ) fragten mich Anfang 2008, ob ich bereit wäre auf der ISGF-Weltkonferenz in Wien für die Mitgliedschaft im ISGF-Weltkomitee zu kandidieren. Nach reiflicher Überlegung und eingehender Diskussion mit meiner Frau habe ich mich dazu bereit erklärt. Ich hielt es für wichtig, dass die Subregion Zentraleuropa im Weltkomitee vertreten ist und unsere pfadfinderischen Traditionen und Ideale dort einzu-bringen. Meine Vorstellung war es dazu beitragen zu können, die Anzahl der Mitgliedsländer in ISGF und die Zahl der organisierten erwachsenen Pfadfinderinnen und Pfadfinder insgesamt zu erhöhen.

Die Amtszeit im ISGF-Weltkomitee ist kraft Satzung auf sechs Jahre beschränkt, Wiederwahl ist nicht möglich. Dabei überlappen sich die Amtszeiten, weil bei der alle drei Jahre stattfindenden ISGF-Weltkonferenz jeweils die Hälfte der Weltkomitee-Mitglieder ausscheidet. Dies ist aus meiner Sicht eine sehr kluge Regelung, weil damit keine langfristigen Amtsführungen zustande kommen, sondern stets neue Ideen und Ansichten in das Weltkomitee eingeführt werden. Allerdings hat diese Regelung auch zur Folge, dass manche wichtige Aufgabe mit

dem Ausscheiden des Weltkomitee-Mitgliedes nicht mehr weiter geführt wird, weil bei den Nachfolgern z.B. die Interessen anders gelagert sind oder das notwendige Know-how fehlt.

Während der ersten drei Jahre lagen meine Aufgabenschwerpunkte in der Betreuung der ISGF-Region Asien/Pazifik („AsPac“) und in der Mitgliedschaft im Legal Team, das für die Klärung von Rechtsfragen innerhalb ISGF und im Verhältnis zu Dritten zuständig ist. Dazu gehört auch die Prüfung von Satzungen oder Satzungsänderungen der Mitglieder, Subregionen und Regionen auf Vereinbarkeit mit den ISGF-Grundsätzen, insbesondere mit der ISGF-Constitution.

Schon in der ersten Sitzung des neu konstituierten Weltkomitees im Oktober 2008 in Wien hatten wir auf der Basis des von der Weltkonferenz beschlossenen „Action Plan 2008 – 2011“ konkrete Zielbeschreibungen als Arbeitsaufträge mit Abschlussdatum beschlossen. Dabei wurden auch die Verknüpfungen zu anderen Themen, die Kooperation mit den anderen neun Komiteemitgliedern und die Verantwortlichkeiten beschrieben. Diese dreitägige Basisarbeit war aufwändig, hat sich aber für die Folgezeit als professionelle Basis der Teamarbeit bewährt. Die eigentliche Arbeit

konnte am eigenen Schreibtisch stattfinden. Für die gegenseitige Information und Abstimmung wurden grundsätzlich E-Mails oder Skype genutzt. Somit genügten im Weiteren einmal jährliche Komiteesitzungen, die in einem Brüsseler Kloster und zur Vorbereitung der Weltkonferenz 2011 in einem idyllisch in Tavernerio bei Como gelegenen Kloster stattfanden. Im Schnitt fielen täglich, also auch am Wochenende, etwa zehn Emails mit mehr oder weniger Arbeitsaufwand an. Rückwirkend dürfte ich täglich nicht mehr als zwei Stunden für ISGF aufgewendet haben.

Reiselust nicht akzeptabel

Damit ist das weit verbreitete Vorurteil widerlegt, Weltkomitee-Mitglieder seien ständig auf Reisen. Im damaligen Weltkomitee war es eine stille Übereinkunft, dass schon aus Kostengründen eine solche Reiselust nicht akzeptabel sei. Natürlich gibt es „Pflichtreisen“, die schon deshalb wahrgenommen werden müssen, weil die örtlichen Gildenmitglieder zumindest das für sie zuständige Weltkomitee-Mitglied, oft aber auch den oder die Vorsitzende(n) des Weltkomitees, sehen wollen. Das ist eine während der Weltkonferenzen bei der Erarbeitung des Action Plans immer wieder unter dem Stichwort „Visualisierung“ (*engl.* Visibility)

genannte Erwartung.

Meine weiteste Reise führte mich im November 2009 zur WOSM-Regionalkonferenz AsPac in Kuala Lumpur (Malaysia). Asien war mir nicht fremd, da mein inzwischen verstorbener Bruder über 20 Jahre in Bangkok lebte und wir seine Familie häufig besuchten. Dennoch war die AsPac-Konferenz für mich eine großartige Gelegenheit, die unterschiedlichen Mentalitäten in dieser Region besser zu verstehen. Hier traf ich auf Pfadfinder aus Australien und Neuseeland, die in ihren Denk- und Handlungsweise Europa sehr ähnelten. Ich bekam aber auch engeren Kontakt zu Pfadfindern aus Bangladesh, Indien, Indonesien und Thailand, die Mitglieder in Millionenhöhe haben und sehr stark mit den jeweiligen Streitkräften verbunden sind. Hongkonger Pfadfinder kämpfen um ihre Legitimation in der Volksrepublik China, Philippiner zeigen ihre christliche Basis ebenso selbstverständlich wie die Japaner ihre shintoistische. Und kleine Staaten wie z.B. Bhutan, Kambodscha, Malediven oder Myanmar suchen zwischen den Kolossen Orientierung.

Viele der genannten Länder sind noch kein ISGF-Mitglied, so dass sich hier ein breites Handlungsfeld für Weltkomitee-Mitglieder ergibt. Ich habe allerdings gelernt, dass die Gewinnung einer ganzen Nation als Mitglied noch komplizierter und langwieriger ist als die Gründung einer

neuen Gilde in Deutschland. Die mit vielen Goldlitzten und Orden geschmückten Honoratioren aus den asiatischen, aber auch aus den afrikanischen Ländern haben große Schwierigkeiten die Möglichkeiten interessant zu finden, außerhalb von Leitungsfunktionen in den nationalen WOSM-Verbänden durch eine eigenständige erwachsenengerechte Pfadfinderarbeit Anerkennung und Selbstverwirklichung zu erlangen. Leider ist es während meiner Mitgliedschaft im Weltkomitee nicht gelungen, überzeugende Werbematerialien für die Gewinnung neuer Mitglieder zu entwickeln. Weder das internationale Falblatt noch der sogenannte Werkzeugkasten „Our Kit“ sind da wirklich hilfreich, scheinen aber wegen der Vielfalt unserer Organisation das Machbare zu sein.

Es war aus meiner Sicht schon ein wichtiger Erfolg, bei den Teilnehmern der WOSM-AsPac-Konferenz Verständnis zu wecken für die Eigenständigkeit der erwachsenen Pfadfinder und für die Möglichkeit, erwachsenengerechte Programme zu entwickeln und durchzuführen. Erst auf der Weltkonferenz 2014 in Sydney wurden aus dieser Region die Malediven Mitglied von ISGF (neben Argentinien aus der Region Western Hemisphere). In Como waren 2011 lediglich Burkina Faso und Zambia (beide Region Afrika) als assoziierte

Mitglieder aufgenommen worden.

Meine Mitgliedschaft im Legal Team ist mir aufgrund meiner beruflichen Vorbildung quasi „zugefallen“. Mir war zu Beginn nicht bewusst, dass diesem Team eine Schlüsselfunktion zukommt. Die Palette der zu bearbeitenden Themen reichte von Anfragen zur Funktion und Entscheidungsfähigkeit nationaler Gremien bis zu Wettbewerbsfragen wie z.B. die rechtliche Verankerung des ISGF-Logos als international geschützte Marke. Breiten Raum nahm bis 2011 die von der Weltkonferenz in Auftrag gegebene Überarbeitung der ISGF-Constitution ein. Mario Sicca (Italien) als Vorsitzender des Legal Teams hat uns in fachlich qualifizierter, kollegialer Weise durch diese Zeit geleitet. Die Zusammenarbeit mit ihm und den beiden adoptierten Mitglieder Carol Bowen (Großbritannien) und Jean-Francois Levy (Frankreich) gehört zu meinen schönsten Erinnerungen an die Zeit im Weltkomitee.

Während meiner gesamten Amtszeit spielten die Beziehungen zu WOSM eine besondere Rolle, da der damalige WOSM-Generalsekretär Luc Panissod einen Alleinvertretungsanspruch für alle Pfadfinder, also auch für die erwachsenen, reklamierte. Zudem hatte WOSM schon vor der Amtszeit von Luc ein Verfahren entwickelt, das jeden Verband, der mit WOSM zusammenarbeiten will (außer WAGGGS!), dazu zwingt,

alle drei Jahre das Wohlverhalten gegenüber und den Nutzen für WOSM nachzuweisen. Verbände, die das nicht akzeptieren, werden von WOSM nicht als Partner akzeptiert oder verlieren die Anerkennung. Für ISGF würde dieser Verlust bedeuten, dass weltweit jegliche Kooperation von WOSM, wahrscheinlich aber auch von WAGGGS, aufgekündigt würde. Auch der Ring Deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände würde uns wahrscheinlich nicht mehr zur Verfügung stehen.

Luc versuchte die Erneuerung der Anerkennung zu nutzen, um seinen Alleinvertretungsanspruch gegenüber ISGF durchzusetzen. Nur durch intensive Verhandlungen von Mario Sicca und den jeweiligen Weltkomitee-Vorsitzenden sowie mit Unterstützung durch das Legal Team kam es nach heftigen kontroversen Diskussionen im Legal Team und im Weltkomitee zu einem vor allem in Zentraleuropa heftig befahdeten Joint Statement (= Vereinbarung über die Grundlagen der Zusammenarbeit), das von der ISGF-Weltkonferenz bereits 2011 akzeptiert, aber von beiden Seiten nie unterschrieben wurde. Dies ermöglichte nach der Pensionierung von Luc Nachverhandlungen, die einige Schärpen aus dem Papier nahmen und zu einer erneuten Akzeptanz in der Weltkonferenz 2014 führten.

Der Widerstand der Subregion

Zentraleuropa richtet sich vor allem gegen eine Klausel im Joint Statement, nach der sowohl WOSM als auch ISGF ausschließlich mit anerkannten Pfadfinderorganisationen zusammenarbeiten und „jeglichen Kontakt mit nicht anerkannten „Pfadfinder“-Organisationen aus dem Weg gehen“. Insbesondere Deutschland und Österreich sehen durch diese Regelung Kontakte zu den dort existierenden Nicht-Ring-Bünden behindert. Für diese Argumentation gibt es – wie auch die zwei Abstimmungen in der Weltkonferenz zeigen – international kaum Verständnis. Die meisten ISGF-Mitglieder kennen eine solche Konkurrenz zwischen anerkannten und nicht anerkannten Verbänden nicht. Dort, wo vereinzelt nicht anerkannte Verbände existieren, wird der Kontakt ganz bewusst vermieden und werden – wenig pfadfinderisch – diese Verbände offen bekämpft.

Meine Zustimmung zum Joint Statement ist im Weltkomitee durch die gemeinsame Auffassung erreicht worden, dass das Joint Statement lediglich die Beziehungen zwischen dem Weltkomitee und den NSGF sowie nicht anerkannten Verbänden betrifft, nicht aber den Kontakt zu einzelnen örtlichen Gruppen von nicht anerkannten Verbänden. Dadurch ist aus meiner Sicht gewährleistet, dass – wie in der Vergangenheit – jeder Pfadfinder Bruder jedes Pfadfinders ist, und zwar unabhängig von der indivi-

duellen Kluft und von Form und Farbe der Lilie oder des Kleeblattes. Bei dieser Entscheidung war für mich aber auch wichtig, dass ominöse „Weltverbände“ von nicht anerkannten Verbänden keine Partner von WOSM werden können, denn die Regelung bindet WOSM natürlich auch. Damit entfällt ein denkbare Druckmittel gegen ISGF.

Kooperation mit UNHCR

Ein anderes Projekt, das mich über meine gesamte Zeit im Weltkomitee beschäftigte, war die Kooperation mit dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (United Nations High Commissioner for Refugees – UNHCR). Martin Levy (Frankreich) hatte dieses Projekt während ihres ISGF-Vorsitzes 2005 – 2008 gestartet und zur Weltkonferenz 2011 in Como so weit gebracht, dass dort der UNHCR-Repräsentant für Europa über die Arbeit der Organisation und Kooperationsmöglichkeiten referierte. Auf der Grundlage eines entsprechenden Votums der Weltkonferenz ist eine konkrete Patenschaft vereinbart worden, in der ISGF in den Mitgliedsländern gebrauchtes Spielzeug sammelt, das Kindern in den zahlreichen Flüchtlingscamps in Afrika, ganz aktuell aber in Arabien, zur Verfügung gestellt wird. Die in den Mitgliedsländern gesammelten Spielwaren werden den jeweiligen

nationalen Repräsentanten von UNICEF übergeben und auf deren Kosten und Verantwortung in die Flüchtlingscamps weiter geleitet werden.

Diese Sammelaktion ist nicht nur eine Möglichkeit, in armseligsten Verhältnissen lebenden Kindern wider Lachen in das Gesicht zu zaubern und ihnen Zugang zu den Grundideen des Pfadfindertums zu ermöglichen. Die Kooperation mit UNHCR ist auch bestens geeignet Journalisten für die örtlichen Gilden und die NSGF zu interessieren. Es gibt zahlreiche Presseartikel über diese Aktionen, allerdings leider nicht in Deutschland. Hier ist das Projekt bisher wenig bekannt gemacht worden. Inzwischen ist der Wirkungsgrad des Projektes in der praktischen Anwendung sehr erweitert worden: Einige nationale UNHCR-Repräsentanten haben in den Gesprächen mit den örtlichen oder nationalen Kooperationspartnern um andere Sachspenden als Spielzeug gebeten. So sammeln z.B. dänische Gilden Woldecken für UNHCR.

Konstituierung des neuen Weltkomitees

Die ISGF-Weltkonferenz 2005 hat die Zahl der Weltkomitee-Mitglieder von zehn auf acht redu-

Wichtigste Aufgabe: Entwicklung der Regionen

Afrika

Paul Lokassou (Benin)

Arabien

Muftah Ajaj (Libyen, Englisch)

Abdelaziz Bensaid (Marokko, Französisch)

Asien / Pazifik

Virginia Bonasegla (Italien)

Europa

Nana Gentimi (Griechenland, Südeuropa)

Harald E. Kesselheim (Deutschland, Nordeuropa)

Westliche Hemisphäre

Verna Lopez (Curacao)

Beispiele für andere Aufgaben

Finanzen

Muftah Ajaj (Leiter), Abdelaziz Bensaid

Internationale Entwicklung

Paul Lokassou, Mida Rodrigues

Rechtsangelegenheiten

Nana Gentimi, Harald E. Kesselheim (Leiter)

Vertrieb, Kommunikation, PR

Mida Rodrigues

Website, Facebook

Verna Lopez

Weltkonferenz 2014

Virginia Bonasegla

ziert. Diese Änderung trat nach einer in Wien 2008 beginnenden Übergangszeit mit den Neuwahlen in Como 2011 endgültig in Kraft. Den vier verbleibenden Komiteemitgliedern (Muftah Ajaj, Libyen, Aziz Bensaid, Marokko, Paul Lokassou, Benin und ich) war klar, dass diese Reduktion mit einer effektiveren und effizienteren Arbeitsorganisation einhergehen müsse. Im Weltbüro wurden dafür die Voraussetzungen mit der Anstellung von Cécile Bellet als neuer Generalsekretärin 2012 geschaffen. Diese Personalentscheidung ist ein Glücksfall für die gesamte Organisation!

Schon in der konstituierenden Sitzung des neuen Weltkomitees wurde deutlich, dass die Hoffnung auf Effizienz der Arbeit nicht realistisch war. Es wurde zwar den einzelnen Komiteemitgliedern Aufgabengebiete zugeordnet, aber weder Ziele noch Zeitpläne vereinbart. Ich selbst wurde gemeinsam mit der Vizepräsidentin Nana Gentimi (Griechenland) für die Europaregion zuständig und übernahm neben dieser Federführung auch die Leitung des Legal Teams, dem allerdings außer mir nur noch Nana angehörte. Die aufwendige rechtliche Prüfung von Satzungen blieb weitgehend mir überlassen, da Nana wenig juristische Kenntnisse hatte und sich daher auf die sprachliche Überprüfung der vorgelegten Texte konzentrierte.

Eine völlig neue und sehr kraftzehrende Aufgabe ergab sich aus dem „präsidialen“ Führungsstil der neuen Weltkomitee-Vorsitzenden Mida Ridrigues (Portugal). Sie neigt zu einsamen Entscheidungen, denen ich immer wieder entgegen treten musste, weil die ISGF-Constitution das Weltkomitee als Kollektivorgan konstruiert hat. Keines der Mitglieder kann alleine entscheiden, sondern alle Beschlüsse müssen mit Mehrheit gefasst werden. Bei Stimmgleichheit ist ein Antrag abgelehnt. Mida tat sich mit diesem demokratischen Verfahren bis zum Ende meiner Amtszeit schwer und ich bin mir sicher, dass sie meine zahlreichen Interventionen zumeist als störend empfand. Aber letztlich ging es immer, vor allem bei finanziellen Angelegenheiten, um die Gesamthaftung des Weltkomitees.

Europaregion als Kernland?

Meine Arbeit für die Europaregion war von der engen Freundschaft zu den Handelnden in der Region geprägt. Insbesondere mit Hans Slanec (Österreich), dem Vorsitzenden des Regionalkomitees, verbindet mich die gemeinsame Auffassung über die Bedeutung der Region als „Kernland“ von ISGF. Mit Sorge sehen wir, dass die nationalen Gilden in Europa einen hohen Altersdurchschnitt haben und für junge Erwachsene anscheinend

nicht mehr sehr attraktiv sind. Verstärkt wird der Effekt durch die WOSM-Halbtarbeit für junge Erwachsene. Die Mehrzahl der individuellen Mitglieder der ISGF-Mitgliedsländer leben inzwischen außerhalb Europas, die Vertretung europäischer Interessen in der Weltorganisation ISGF wird damit zunehmend schwieriger.

Die Existenzfähigkeit unserer Organisation hängt in hohem Maße von der Gewinnung neuer Mitglieder ab. Dafür muss die Generation der Frauen und Männer im erwerbsfähigen Alter („Middle-Agers“) in den Blick genommen und erkundet werden, welche attraktiven Angebote dieser Gruppe unterbreitet werden können. Wer die Medien aufmerksam beobachtet kann erkennen, dass zunehmend Angebote präsentiert werden, bei denen Väter mit ihren Söhnen, Mütter mit ihren Töchtern „Outdoor-Activities“ wie Lagerromantik, Spurensuchen, Geländespiele oder gemeinsames Basteln gegen teures Geld angeboten werden. Hier werden unsere Kernkompetenzen als erwachsene Pfadfinder angesprochen. Das könnten unsere Gilden wahrscheinlich qualifizierter und preisgünstiger anbieten!

Mit den Workshops der Europaregion ist eine Basis geschaffen für den regelmäßigen Austausch von Ideen und Erfahrungen zwischen den nationalen Gilden. Im März 2015 fand in Pannonhalma (Ungarn) zum 6.

Mal ein solcher Workshop statt. An den vorhergehenden Workshops in Wandlitz und Paris habe ich teilgenommen und viele wichtige Anregungen für die Arbeit im Weltkomitee erhalten. Auch die Europa- und Zentraleuropakonferenzen waren stets eine gute Gelegenheit um die Stärken und Schwächen, Sorgen und Nöten der verschiedenen Länder kennen zu lernen. Die Bemühungen der Subregion Zentraleuropa um eine Wiederbelebung der nationalen Gilden im Baltikum und in Ungarn waren Ergebnis dieser Diskussionen. Das Weltkomitee hat sich an den Kosten beteiligt, die Manne Bosse als Vorsitzender der Subregion und sein Team für persönliche Gespräche in den jeweiligen Ländern entstanden sind. Dabei wurde deutlich, dass die Aufbauarbeit langwierig sein wird und nur gemeinsam mit der Nordic/Baltic-Subregion geleistet werden kann. Ich hoffe, dass es in allen Ländern gelingt Teams zu bilden, die eine planmäßige Qualifizierung von einheimischen Gildensprechern und die Neugründung von Gilden ermöglicht. Finanzielle Unterstützung dafür könnte der ISGF Development Fund geben. Es müssen allerdings auch aus der Region fundierte Anträge gestellt werden!

Fazit

Rückblickend stelle ich fest, dass ich bei Amtsantritt offensichtlich zu viele Illusionen über die

Arbeit im ISGF-Weltkomitee hatte. Der Ausgleich zwischen den verschiedenen Kulturen und Mentalitäten auf Weltebene ist mühselig und langwierig, aber auch sehr spannend. Ich möchte die Zeit nicht missen! Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen, einige davon scheinen dauerhaft zu sein. Meine Tätigkeit in der Mitgliederhalterarbeit ist in Zahlen ausgedrückt eher ein Misserfolg: In den ganzen sechs Jahren hat ISGF lediglich zwei neue Mitglieder gewonnen, Argentinien und Malediven. Der Rückgang der individuellen Mitglieder konnte dadurch nicht ausgeglichen werden. Im Gegenteil, der Austritt der Trefoild Guild Großbritannien und der Niederlande, der schon zu Beginn meiner Amtszeit unaufhaltsam schien, sowie die stetige Abnahme der Mitgliedszahlen in den europäischen Ländern führen zu einem Negativsaldo. Die Konsolidierung einer Reihe von Mitgliedsländern und vor allem der Regionen Afrika, Asien/Pazifik und Westliche Hemisphäre werden erst in einigen Jahren messbare Erfolge bringen.

Wie gesagt, die Arbeit auf Weltebene erfordert einen noch längeren Atem und geringere Anspruchshaltungen als auf nationaler oder europäischer Ebene. Die Umsetzung der vereinbarten Ziele ist wegen der begrenzten Amtszeit der Weltkomitee-Mitglieder nur möglich, wenn Mitglieder im neu konstituierten Weltkomitee bereit sind, die noch

nicht zum Abschluss gebrachten Arbeiten zu übernehmen. Die Mitgliederkonsolidierung ist glücklicherweise ein Projekt, dass von der Weltkonferenz im „Action Plan 2014 – 2017“ fortgeführt wird.

Persönliches Resumee

Trotz oder gerade wegen der zeitlichen Beschränkung möchte ich die Zeit im Weltkomitee nicht missen. Da geht es mir genauso wie Wato, die bereits in den 70er-Jahren Weltkomitee-Mitglied war.

Die Mitgliedschaft war für mich ein Gewinn. Ich habe bei der Entscheidung für die Kandidatur nicht einmal vermutet, dass ich zum damals schon absehbaren Ende eines erfolgreichen Berufslebens noch einmal so viele neue Impulse bekommen würde. Das trifft z.B. für die sehr eindrucksvolle Feier des 60jährigen ISGF-Jubiläums 2013 in Danzig zu. Die polnischen Pfadfinderfreunde haben in einem sehr familiären, aber würdevollen Rahmen dieses Ereignis begangen und mit großen Mühen auch die SKYPE-Verbindung zum Rest der Welt hergestellt. Sehr viele der zum Teil sehr hochaltrigen, mit hohen Ehrungen ihrer Tätigkeit im Widerstand gegen totalitäre Regime gewürdigten Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren durch das Internet zum ersten Mal aktiver Part der internationalen Bewegung der erwachse-

nen Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Sie wurden Teil von Geburtstagsfeiern in verschiedenen Kontinenten, aber auch bei europäischen Freunden. Für uns Alle war dies und die große

Gastfreundschaft ein bewegendes Erlebnis, für das sich die Reise nach Danzig gelohnt hatte.

© Copyright beim Verfasser

Bei der Arbeit...



Harald E. Kesselheim (r.) mit dem Vorsitzenden des Weltrates Brett D. Grant

Meeting des Weltkomitees 2009 in Brüssel



Herbert H. Krisam Harald E. Kesselheim Christa Schmeißer Janning Kröger

GERMANY

Die deutsche Delegation 2008 bei der 25. Weltkonferenz in Wien

**Das Weltkomitee vertritt die Interessen von ISGF
im Ganzen, nicht von einzelnen NSGF oder
Regionen.**

**Stimmberechtigt sind die acht gewählten
Mitglieder.**

**Nicht stimmberechtigt sind die Generalsekretärin,
der Schatzmeister, Projektleiter.**

**Quorum: zwei Drittel der stimmberechtigten
Mitglieder.**

**Entschieden wird mit einfacher Mehrheit, keine
Stimmübertragung möglich.**

Bei Stimmgleichheit ist der Antrag abgelehnt.

**Abstimmungen regelmäßig per Email - ein Treffen
jährlich (2011 Como, 2012 Athen, 2013 Brüssel,
2014 Tavemerio)**

Der/die Vorsitzende leitet die Treffen.

**Es ist zweckmäßig, eine Aufgabenplanung zu
haben.**

**Alle WKom-Mitglieder sind gleich:
Ein Mensch - eine Stimme!**

**Wer nicht weiß, wo er hinwill,
kommt immer richtig an!**